



# **Konzeption der Kita-Fachberatung** **des Landkreises Osterholz**

## Inhalt

1. Die Kita-Fachberatung .....	2
2. Wer wir sind und was uns leitet.....	2
3. Unsere gemeinsame, partizipative Grundhaltung in Bezug auf .....	3
3.1. die Kinder .....	3
3.2. die Eltern .....	3
3.3. die pädagogischen Fachkräfte .....	3
3.4. die Kita-Träger .....	3
4. Aktuelle Verortung der Kita-Fachberatung.....	4
4.1. Die gesellschaftliche Entwicklung .....	4
4.2. Die spezifische Entwicklung der Kindertageseinrichtungen .....	4
4.3. Die regionale Entwicklung.....	4
5. Aufgaben der Kita-Fachberatung .....	5
5.1. übergreifende Aufgaben der Kita-Fachberatung.....	5
5.2. Aufgaben der allgemeinen Fachberatung .....	5
5.3. Aufgaben der Fachberatung Schwerpunkt Sprache.....	5
5.4. Aufgaben der Förderberatung und Entwicklungsbegleitung .....	6
6. Schlussbemerkung.....	6



## **1. Die Kita-Fachberatung**

Gemeinsam mit allen im Feld relevanten Akteuren arbeitet die allgemeine Kita-Fachberatung seit Jahrzehnten zum Wohle der Kinder an der Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Dem gesetzlichen Auftrag folgend, bietet sie den Kita-Teams, Familien und Kita-Trägern im Landkreis Osterholz Beratung und Unterstützung an.

Seit mehr als zehn Jahren steht die Sprachbildung im Fokus der Arbeit mit den Kindern und Familien und wird im Rahmen des regionalen Sprachbildungskonzeptes des Landkreises als Querschnittsaufgabe in den Kitas befördert. Die gesetzliche Verankerung von Sprachbildung und –förderung, deren alltagsintegrierte Umsetzung in den Kitas und die verstärkte Zusammenarbeit mit den Eltern sind seit dem 1.8.2018 mehr denn je gefordert.

Mit dieser nun vorgelegten Konzeption werden die ehemalige Fachstelle Sprache und Kommunikation und die allgemeine Fachberatung aufgrund der gebotenen ganzheitlichen Sichtweise auf das Kind zusammengeführt. Sprachbildung und –förderung sind originäre Querschnittsaufgabe für alle Fachkräfte, die der Vielfalt der Kinder und ihrer Familien dann am besten gerecht werden können, wenn alle Entwicklungsbereiche gleichwertig beachtet werden. Diese Haltung findet sich im neu aufgestellten, fachberaterischen Unterstützungssystem wieder.

## **2. Wer wir sind und was uns leitet.**

Wir arbeiten als allgemeine Fachberaterinnen, Fachberaterinnen Schwerpunkt Sprache und Förderberaterinnen im Team zusammen, um den vielfältigen Aufgaben gerecht werden zu können. Wir sind multiprofessionell aufgestellt: in unserem Team arbeiten Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen, eine Erziehungswissenschaftlerin und eine Sonderpädagogin/ Sprachheilpädagogin. Wir greifen bewusst auf eine Vielzahl an Arbeitskonzepten zurück und nutzen verschiedene Arbeitsweisen. Wir arbeiten ressourcen- und lösungsorientiert. Vertrauen und Vertraulichkeit sind Basis unserer Beratungsarbeit. Selbstreflexion, Supervision und Teamarbeit sind in unserem Arbeitsalltag systematisiert und wir lassen uns von der Idee des lebenslangen Lernens leiten.

Ausgangspunkt unserer fachberaterischen Arbeit ist die fachliche Kompetenz der Fach- und Leitungskräfte sowie der Kita-Träger. Wir greifen die Impulse aus der Praxis auf und stellen den Wissenstransfer von fachspezifischen pädagogischen Themen sicher, um neue Impulse in die Fachpraxis hineinzutragen. Dabei ist die systematische Qualitätsentwicklung der Kitas für uns das tragende und verbindende Element. Durch verschiedene Angebotsformate wie Hospitationen, Inhouse-Schulungen, Arbeitskreise usw. sind wir nah am Kita-Leben. Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen (Kommune, Kreis, Region, Land, Bund) und beziehen aktuelle, regionale und gesellschaftliche Entwicklungen ein.



Wir sorgen für Transparenz für alle Beteiligten, indem wir unsere Arbeit durch die Landkreishomepage, Flyer, Leiterinneninfos usw. darstellen. Der Zugang zu unserem Beratungs- und Unterstützungsangebot ist niedrigschwellig und unkompliziert (Telefon, Mail, persönliche Ansprachen in den Vernetzungstreffen).

### **3. Unsere gemeinsame, partizipative Grundhaltung in Bezug auf**

#### **3.1. die Kinder**

Kinder sind intuitiv Lernende, die sich ihre jeweilige Lebenswelt aneignen und zunehmend selbstbestimmt und selbsttätig gestalten wollen. Dies gelingt ihnen, wenn sie sich bei ihren pädagogischen Fachkräften gut aufgehoben und angenommen fühlen, Freundinnen und Freunde gewinnen und eine glückliche und spannende Kindergartenzeit erleben. Dabei hat das Spiel in all seinen Facetten eine herausragende Bedeutung. Wenn sich jedes Kind in seinem Tun als Teil der Gemeinschaft erlebt und ein positives Selbstbild entwickelt, ist eine wichtige Grundlage für ein demokratisches, solidarisches Werteverständnis geschaffen.

#### **3.2. die Eltern**

Die Berührungspunkte zwischen den Lebenswelten Familie und Kita werden durch die lange Verweildauer der Kinder immer größer. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und Familien wird immer wichtiger. Gleichzeitig erleben wir zunehmend verunsicherte Eltern, die viele Fragen zu ihren Erziehungsaufgaben haben. Familiäre Netzwerke, die früher Unterstützung gaben, sind teilweise nicht mehr tragfähig. Die Kita-Fachkräfte haben die Aufgabe, Eltern Austausch und Beratung anzubieten und/oder sie an Experten und Fachdienste weiterzuvermitteln. Um dies gut leisten zu können, sind konzeptionelle und strukturelle Grundlagen sowie Netzwerke mit weiteren Bildungsakteuren und sozialen Fachdiensten weiter auszubauen.

#### **3.3. die pädagogischen Fachkräfte**

Kinder, die ihre Fachkräfte als feinfühlig und unterstützend erleben, werden zu ihnen eine Beziehung eingehen, die einer sicheren Bindungsbeziehung nahekommt. Die pädagogischen Fachkräfte als sekundäre Bindungspersonen haben Einfluss auf die Lernprozesse der Kinder. Je einfühlsamer, reflektierter und qualifizierter sie mit den Kindern, unabhängig von Sprache, Geschlecht und Behinderung arbeiten, umso mehr können die Kinder vom Bildungsangebot der Kindertageseinrichtungen profitieren. Ihre Professionalität können Fachkräfte dann am besten entfalten, wenn im System Kita systematisch die Qualitätsdimensionen Struktur-, Prozess – und Ergebnisqualität bearbeitet werden.

#### **3.4. die Kita-Träger**

Die Trägervielfalt im Landkreis Osterholz ist eine große Chance und stellt nach unserer Überzeugung für alle Beteiligten einen wichtigen Vorteil dar. Durch die trägerübergreifende Zusammenarbeit werden fachliche Diskussionen über Qualitätsstandards und pädagogische Planungsprozesse angeregt sowie Synergieeffekte erzielt.



#### **4. Aktuelle Verortung der Kita-Fachberatung**

##### **4.1. Die gesellschaftliche Entwicklung**

In den letzten Jahren erleben wir einen enormen gesellschaftlichen Wandel, der dazu führt, dass die Kita immer mehr zum Aufwachsen der Kinder dazugehört. Die Kita wird zum „zweiten zu Hause“, damit die Eltern Familie und Erwerbsleben vereinbaren können. Der gewaltige Ausbauprozess, der eine große gemeinsame Kraftanstrengung erfordert, hält an, da die Nachfrage nach Krippenplätzen und Ganztagsbetreuung kontinuierlich steigt. Eine gute Kita-Betreuung von Anfang an verbessert die Bildungschancen für alle Kinder und ist gleichzeitig Armutsprävention. Quantitativer Ausbau und die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität müssen daher zusammen gedacht werden.

##### **4.2. Die spezifische Entwicklung der Kindertageseinrichtungen**

Für die Fach- und Leitungskräfte stellt es unter den gegebenen Bedingungen eine enorme Herausforderung dar, ihrem dreigliedrigen Auftrag zur Betreuung, Erziehung und Bildung gerecht zu werden und die Qualität im Blick zu behalten. Dabei sind die Kitas auf dem Weg zur weiteren Professionalisierung und zur Spezialisierung:

Die Arbeit in den frühpädagogischen Einrichtungen ist von der Überzeugung geleitet, dass die Familie für Kinder der erste und wichtigste Ort des Aufwachsens ist und die Eltern seine wichtigsten Bezugspersonen sind. Wenn der Alltag im Sinne einer *Erziehungs- und Bildungspartnerschaft* gestaltet werden soll, setzt dies bei den Kita-Fachkräften eine hohe Fähigkeit zur Kommunikation und eine „Kultur des Dialoges“ voraus.

In den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass die pädagogische Praxis fundamental durch *Sprache* und *Kultur* bestimmt ist. Kindertageseinrichtungen werden dazu aufgefordert, den Alltag in den Gruppen kultursensitiv und sprachanregend auszurichten und entsprechende Arbeitskonzepte zu entwickeln. Dies setzt u.a. Fachwissen zu kulturellen Unterschieden und zum kindlichen Spracherwerb, sowie die Reflexion der eigenen Herkunftskultur voraus.

Mit diesen Leitgedanken, die auch auf den zehn Grundrechten der UN-Kinderrechtskonvention gründen, sind die Kitas auf dem Weg zur *Inklusion*. Dies bedeutet, dass jegliche Barrieren, die die Teilhabe von Kindern und ihren Familien einschränken, Schritt für Schritt ausgeräumt werden.

##### **4.3. Die regionale Entwicklung**

Im Landkreis Osterholz werden fast 5000 Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren in demnächst 81 Kindertageseinrichtungen betreut. In allen Gemeinden und der Stadt werden weitere Krippen- und Kindergartenplätze benötigt und die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung steigt stetig. Kinder mit Flucht- und/oder Migrationshintergrund besuchen nun auch Kitas in eher ländlich geprägten Gemeinden. Der Platzdruck führt vielerorts zu einer erhöhten Arbeitsbelastung der Fachkräfte, die durch den Fachkräftemangel verstärkt wird.

Gerade wegen der vielen Anforderungen bleibt die Qualitätsentwicklung im Landkreis Osterholz im Fokus, um das gemeinsame Ziel, für jedes Kind die bestmögliche Kita-Betreuung sicher zu stellen, zu erreichen. Das Qualitätsentwicklungsprogramm QuiK



sowie andere Qualitätsentwicklungsprogramme werden von Teams und Trägern durchgeführt und durch regelmäßige Schulungen unterstützt; alle Beteiligten sind für das Thema Sprache und Sprachentwicklung sensibilisiert; die Verantwortungsträger halten den gemeinsam erarbeiteten Standard kleiner Gruppen in den Krippen aufrecht und haben die Vision der 20er Regelgruppen im Blick - auch in dem Wissen, dass eine gute frühpädagogische Versorgung ein Standortfaktor für Familien, Fachkräfte und Firmen darstellt.

Die Realisierung der Qualitätsansprüche bei gleichzeitigem quantitativem Ausbau erfordert von allen Beteiligten Kreativität und Engagement, die durch die Vernetzung der Akteure wie z.B. durch die AG Kita-Qualität, die AG Kinderschutz und Trägerworkshops unterstützt wird.

## **5. Aufgaben der Kita-Fachberatung**

### **5.1. übergreifende Aufgaben der Kita-Fachberatung**

Fachberatung als qualifizierendes Unterstützungssystem umfasst eine Vielzahl von Aufgaben und Aktivitäten von denen folgende übergreifend durch alle Fachberaterinnen in unterschiedlicher Intensität und Ausgestaltung wahrgenommen werden:

- Qualitätsentwicklung unterstützen
- Vernetzung und Kooperationen nachhaltig vorantreiben
- Beratung der Kita-Fachkräfte, der Kita-Leitungskräfte und Eltern
- Generierung von Fortbildungsthemen und deren Realisierung
- Empfehlung von Fachliteratur und Praxismaterialien
- öffentlichkeitswirksame Lobby für das Thema frühkindliche Bildung

### **5.2. Aufgaben der allgemeinen Fachberatung**

Die allgemeine Fachberatung ist seit über 40 Jahren im Landkreis verankert und seit 1991 mit der Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (später SGB VIII) auch gesetzlich vorgeschrieben. Das Angebotsspektrum der allgemeinen Fachberatung umfasst heute folgende Handlungsfelder:

- Beratung aller Akteure im Feld, inklusive Hospitationen, Teamcoaching und Bauberatung
- Qualitätsentwicklung und –sicherung (QuiK-Schulungen, Qualitätszirkel Krippe, Qualitätsermittlung, Geschäftsführung AG Kita-Qualität)
- Organisation von Leiterinnenkonferenzen und der Schulpraxiskonferenz
- Initiierung und Begleitung der Einzelfallmaßnahme Förderberatung und Entwicklungsbegleitung
- Arbeit als insoweit erfahrene Fachkraft und Koordination der AG Kinderschutz
- Planung und Koordination der zu belegenden Integrationsplätze
- Zusammenarbeit mit der Genehmigungsbehörde

### **5.3. Aufgaben der Fachberatung Schwerpunkt Sprache**

Nach der Pisa-Studie 2001 wurden in Niedersachsen eine Reihe von Programmen aufgelegt, um die Bildungschancen der Kinder zu verbessern. Hierzu gehörte auch die Richtlinie zur Sprachförderung in der Kita sowie das Pilotprojekt Sprachförderung



in der Grundschule. Richtlinie und Pilotprojekt wurden zum 1.8.2018 in der KiTaG-Novelle zusammengefasst, so dass die vorschulische Sprachförderung nun wieder vollständig zu den Aufgaben der Kita gehört und gesetzlich verankert ist. Seit 2006 unterstützte die Fachstelle Sprache und Kommunikation, jetzt Fachberatung Schwerpunkt Sprache, die Sprachbildungs- und förderarbeit der Kita-Fachkräfte. Ihre Arbeit wird bis Ende 2020 durch die Bundesfachberaterin Schwerpunkt Sprache ergänzt, die acht, vom Bund besonders geförderte Sprach-Kitas, fachberaterisch begleitet.

Die Arbeit der Fachberatung Schwerpunkt Sprache umfasst folgende Handlungsfelder:

- Beratung zur Konzeptionsentwicklung – auch zu den Themen Sprachbildung, Inklusion, Zusammenarbeit mit Familien
- Unterstützung bei der Feststellung der Sprachkompetenz
- Intensive Sprachberatung für Fachkräfte und Familien
- Pflege und Nutzung der Kita- und Grundschulmediothek
- Prozessbegleitung der Bundessprachkitas
- Hospitationen und Beratung der Fachkräfte und Eltern
- Wissenstransfer von den Bundessprachkitas zu den anderen Kitas

#### **5.4. Aufgaben der Förderberatung und Entwicklungsbegleitung**

Seit 2010 können Fachkräfte und Familien durch die *Einzelfallmaßnahme Förderberatung und Entwicklungsbegleitung* Unterstützung erhalten. Kinder mit besonderen Herausforderungen wie z.B. einer Entwicklungsverzögerung, Ängsten oder einer Verhaltensbesonderheit können durch die Förderberatung Hilfe bekommen. Die Unterstützung richtet sich an die Kinder, deren Eltern und deren Fachkräfte.

Die Arbeit der Förderberatung erfolgt grundsätzlich in Absprache mit den Fachkräften der Kita. Sie orientiert sich an den Stärken des Kindes und geht von dem Wissen aus, dass sich jedes Kind weiterentwickeln will. Die Eltern und/oder Familienangehörigen werden in die Förderplanung einbezogen. Ziel ist es, die Kinder, ihre Familien und Fachkräfte so zu stärken, dass die Kinder wieder mehr von den Bildungsangeboten der Kita profitieren können.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Förderberatung und Fachberatung und die enge Anbindung an die praktische Arbeit im Kindergarten können zudem gemeinsam mit der Kita-Leitung, den Fachkräften und/oder den Eltern Bildungsthemen identifiziert werden, die dann über den Einzelfall hinaus bearbeitet werden können.

#### **6. Schlussbemerkung**

Diese Konzeption wird spätestens im Jahr 2021 überprüft und weiterentwickelt.



## **Anhang:**

Folgende Gesetze, Empfehlungen und Landkreiskonzepte sind die Arbeitsgrundlage der Kita-Fachberatung:

- SGB VIII § 8a, §§ 22-25, § 45, § 72 Abs.3, § 79
- KiTaG Niedersachsen
- „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Niedersachsen“ und die ergänzenden Handlungsempfehlungen „Sprachbildung und Sprachförderung“ und „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“
- „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein Nationaler Kriterienkatalog“ (2016)
- „Regionales Konzept zur gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung“
- „Regionales Sprachbildungs- und förderkonzept“